Zwischen Umbruch und Aufbruch

Autor(en): **Sury, Peter von**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **67 (1990)**

Heft 8

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1031601

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kirchliche Jugendarbeit «bei uns hinten»

Jugendseelsorge im solothurnischen Leimental

Zwischen Umbruch und Aufbruch

P. Peter von Sury

Zu diesem Heft

Auf den folgenden Seiten berichten Jugendliche aus unseren Gemeinden über Anlässe der Jugendseelsorge: Schulendweekend 1987; Ranfttreffen 1988, das jeweils am vierten Adventssonntag von der «Jungen Gemeinde» organisiert wird; Pfingstwoche 1989, als anlässlich der Europäischen Versammlung «Frieden in Gerechtigkeit» in Basel eine Jugendgruppe aus Freiburg i. B. bei uns zu Gast war; schliesslich der Bericht über eine Fahrt nach Polen, organisiert von der Jugendseelsorge des Laufentals. Es kommen aber auch junge Erwachsene zu Wort, die beruflich oder ehrenamtlich in der Jugendarbeit tätig sind: eine Blauringleiterin aus Hofstetten und der Jugendarbeiter einer Basler Pfarrei[1]. Schliesslich beschreibt der Gemeindehelfer der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde des solothurnischen Leimentals, Diakon Roland Luzi, die Entstehung des Jugendtreff-Punktes in Flüh. Vollständigkeit ist mit diesen Beiträgen nicht angestrebt; doch ergeben die verschiedenen Berichte einen Einblick in das, was in unseren Verhältnissen «Jugendseelsorge» genannt wird und was (offene, kirchliche) Jugendarbeit heute sein kann[2].

Was war

Im Frühling 1975 nahm in Bättwil die «Kreisschule Leimental» ihren Betrieb auf. Damit begann für die sechs Gemeinden im Hinteren Leimental ein neuer Zeitabschnitt: Alle Kinder zwischen 12 und 16 Jahren besuchten von nun an die Schulen der Oberstufe unter einem Dach. Kurz darauf versuchten ein paar Eltern und der damalige Pfarrer von Witterswil, den Jugendlichen der Kreisschule auch religiös mit einem neuen Angebot gerecht zu werden. So übernahm P. Augustin Grossheutschi (Mariastein), Religionslehrer an der Kreisschule, die Aufgabe, mit einigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen Jugendgottesdienste vorzubereiten[3]. Aus diesem Anfang entwickelten sich nach und nach weitere Aktivitäten: Weekends für die Neuntklässler der Kreisschule wurden organisiert[4], Pfingstlager und Sozialeinsätze während der Sommerferien[5] und andere Anlässe kamen dazu, animiert und getragen von einer Gruppe, die mit der Zeit zu einem festen Team wurde. – Höhepunkte aus dieser Zeit waren die Übertragung eines Jugendgottesdienstes am Radio und der Besuch des damaligen Weihbischofs Otto Wüst[6].

Im Jugendgottesdienst vom 29. Oktober 1983 wurde mir die Jugendseelsorge übertragen[7]. In der Folge bereitete ich mit einer neu zusammengesetzten Gruppe Jugendgottesdienste vor und versuchte, die bisherigen Aktivitäten weiterzuführen: Schulendweekends, Pfingstlager usw.; dazu kamen mit der Zeit auch noch Velolager, Gespräche zu aktuellen politischen Themen und weitere Angebote. Die Gruppe, mit der ich dabei zu-

sammenarbeitete, war nicht mehr ein so festgefügtes Team wie zuvor. Sie setzte sich, je nach Aktivität, anders zusammen. Einige Jugendliche und junge Erwachsene halfen (und helfen) mit grosser Ausdauer und Treue über Jahre hinweg in der Jugendseelsorge mit.

Was ist

Im Jahr 1988 wurde manches anders. Da ich die Verantwortung für die Pfarrei Hofstetten-Flüh übernahm, konnte ich mich nicht mehr gleich intensiv der Jugendarbeit widmen. Ungefähr zur gleichen Zeit stellte die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde einen Diakon (Gemeindehelfer) an, zu dessen Aufgabenbereich auch die Jugendarbeit gehört. Damit ergab sich auch für die (katholische) Jugendseelsorge eine neue Ausgangslage.
Dass wir fortan gemeinsam Jugendarbeit machen können und wollen, war uns sofort klar. Diese selbstverständliche Zusammenarbeit ergab sich durch die gemeinsame ökumenische Kirche in Flüh, aber auch auf dem Hintergrund des rasanten Wachstums, das das Hintere Leimental seit Mitte der achtziger Jahre erlebt. Sehr rasch kristallisierte sich die Idee eines «Jugendtreff-Punkts» heraus (s. dazu den Artikel von Roland Luzi). Unsere Aktivitäten werden zur Zeit vor allem durch den Goodwill der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde des solothurnischen Leimentals und der römisch-katholischen Kirchgemeinde Hofstetten-Flüh ermöglicht, die unter anderem die Räumlichkeiten der ökumenischen Kirche zur Verfügung stellen.
In der ersten Hälfte des Jahres 1990 haben wir nun die Initiative ergriffen, indem wir uns mit unseren Anliegen an eine breitere Öffentlichkeit wandten. Unser Ziel ist es, möglichst viele Kreise, Behörden und Private, für unser Anliegen zu gewinnen. Zu diesem Zweck führten wir im Februar ein gut besuchtes öffentliches Hearing in Mariastein durch (Thema: «Jugendarbeit im solothurni-

schen Leimental – wohin?»); wir suchten das Gespräch mit den Vertretern der verschiedenen Einwohner- und Kirchgemeinden mit dem Ziel, eine seriöse, von vielen mitgetragene Jugendarbeit auch für die Zukunft zu gewährleisten.
Die Erfahrung, die P. Augustin schon sehr bald nach Beginn der «Jugendseelsorge» machte, ist heute wohl noch aktueller als vor über zwölf Jahren: «Das Angebot eines monatlichen Gottesdienstes genügt nicht, es sollten auch aussergottesdienstliche Angebote für die Jugendlichen gemacht werden; damit verbunden ist die Frage nach Räumlichkeiten, nach einem Träger oder vielmehr Trägern der Verantwortung in einer gezielten und geplanten Jugendarbeit in sämtlichen Pfarreien unserer Region.» Die Frage, die sich der damalige Jugendseelsorger stellte, brennt allen auf den Nägeln, die sich heute in der Jugendarbeit, in der Jugendseelsorge, im Jugendtreff-Punkt engagieren: «Bisher war es nicht möglich, viel mehr zu tun, da ja keine entsprechende Stelle, d. h. kein Jugendseelsorger mit entsprechender Arbeitszuteilung und geregelter Anstellung seitens der Pfarreien besteht. Das Bedürfnis jedoch ist noch und noch spürbar. Sowohl die Jugendlichen selber wie auch unser ehrenamtliches Team stellen sich die Frage: Wie soll es weitergehen? Was können wir in Zukunft an Einsatz erwarten? Wer wird die Jugendarbeit im hinteren Leimental ‹hauptamtlich› an die Hand nehmen?»[8] Wir hoffen, dass es gelingen wird, auf diese Fragen in absehbarer Zeit eine überzeugende Antwort zu geben.

Was sein wird

In einem späteren Heft soll dann berichtet werden vom «Jugend-Regio-Treffen / Rencontre-Jeunes-3 Frontières». Mit diesem Treffen wird eine Idee weitergeführt, die letztes Jahr an der Basler Versammlung «Frieden in Gerechtigkeit» geboren wurde: Junge Menschen aus der Region Basel und Freiburg i. B. äusserten damals den Wunsch, die entstandenen Freundschaften und Beziehungen weiter zu pflegen und den «Geist» dieser europäisch-ökumenischen Konvokation weiterzutragen. Aus diesem Anliegen entstand das erste grenzüberschreitende «Jugend-Regio-Treffen»: an einem Wochenende im November 1989 trafen sich rund 100 Jugendliche (auch wir waren mit einer Gruppe aus dem Leimental dabei) in Freiburg i. B. unter dem Motto «Symphonie am Oberrhy». Und nun findet am 24./25. November 1990 das 2. Jugend-Regio-Treffen statt. Wir werden uns für zwei Tage in den Räumlichkeiten der Kreisschule Bättwil mit Jugendlichen aus dem Badischen und, zum ersten Mal, auch aus dem benachbarten Elsass zusammenfinden. Das Motto des diesjährigen Treffens lautet «Gränze-Los / Grenzen-Los / Bas les frontières»: Grenzen verschiedenster Art sollen zur Sprache kommen ... und ein Stück weit abgebaut werden.

[1] Meine eigenen Erfahrungen habe ich veröffentlicht unter dem Titel: Schritt für Schritt. Als Mönch und Priester mit jungen Menschen unterwegs, in: Mariastein 7/1988, S. 191 f.

[2] Interessierte seien auf folgende Bücher aufmerksam gemacht: Heinz Wettstein: Jugendarbeit in der Schweiz. Grundlagen, Ziele, Methoden, Entwicklungen. Verlag Pro Juventute, Zürich 1989. 99 S. – Walter Blum u.a. (Hg.): Stromaufwärts. Lebendige Pfarrei aus der Sicht heutiger Jugendarbeit. Erfahrungen, Versuche, Aufbrüche. Herausgegeben von der Deutschschweizerischen Jugendseelsorgetagung. Rex-Verlag, Luzern 1987. 251 S. – Als umfangreiches Grundlagenwerk sei das vierbändige «Handbuch kirchlicher Jugendarbeit» erwähnt, hg. von Günter Biemer (Herder-Verlag, Freiburg i. B. 1985 ff.); dieses Handbuch bezieht sich auf die Bundesrepublik Deutschland, enthält aber viele Beiträge, die ohne weiteres auch für unsere Verhältnisse gelten.

[3] Den ersten Jugendgottesdienst feierte P. Augustin zusammen mit über 60 Jugendlichen in der ökumenischen Kirche in Flüh am 18. Dezember 1976 um 17.30 Uhr; vgl. Augustin Grossheutschi: Jugendgottesdienst, in: Mariastein 5/1978, S. 136–145.

[4] Das erste Schulendweekend mit 24 Teilnehmern fand am 25./26. Februar 1978 statt, ebd. S. 138.

[5] Vgl. Daniel Bur: Bloterä, Schweiss und viel Gelächter. Bericht über das Soziallager vom 22. bis 28. Juli 1979 in Spiringen UR, in: Mariastein 2/1980, S. 38–45.

[6] Vgl. Augustin Grossheutschi: Junge Christen begegnen dem Bischof, in: Mariastein 1/1981, S. 16–21.

[7] Vgl. Augustin Grossheutschi: Jugendseelsorge im Solothurnischen Leimental – ein Rückblick, in: Mariastein 10/1984, S. 264–271.

[8] Vgl. den in Anmerkung 1 genannten Artikel, S. 137 f.